

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

8.8.1897 (No. 364)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 8. August.

Einzige Ausgabe.

№ 364.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile für die Dauer von 20 Tagen. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Juli d. J. gnädigst geruht, die Reallehrer Ludwig Bergdolt an der Oberrealschule in Freiburg, Martin Kömle an dem Progymnasium in Durlach und Johann Kraus an der Oberrealschule in Karlsruhe landesherrlich anzustellen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die spanische Cuba-Politik und die Vereinigten Staaten.

Die Gegner der Cuba-Politik des Herrn Canovas del Castillo haben mit ihren Anfeindungen des spanischen Ministerpräsidenten bis jetzt kein Glück gehabt, und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß sie in Zukunft mehr Erfolg haben werden, solange ihnen keine neuen Thatfachen zu Hilfe kommen. Wenn General Weyler auf Cuba vollständiges Fiasco machte oder wenn die Vereinigten Staaten von Amerika sich ins Mittel legten, würde Herr Canovas vor dem Lande einen schwierigen Stand erhalten. Nun verläutet aber aus Havanna daß General Weyler neuerdings gute Erfolge erzielt habe, und aus Washington, daß Präsident McKinley nicht daran denkt, aus der bisherigen Reservirtheit herauszutreten. Der cubanische Aufstand ist zur Zeit auf den Osten der Insel zurückgeworfen worden, wo er als Guerillakrieg sein Dasein fristet. Daß man nichts von größeren Waffenthaten der Insurgenten hört, obwohl in der gegenwärtigen Jahreszeit die spanischen Truppen nothgedrungen zum Stillliegen verurtheilt sind, läßt nur den Schluß zu, daß es um die Aktionsmittel und die Aktionsfähigkeit der Insurgenten ziemlich schlecht bestellt sein muß. Mit dem Niedergange der Bewegung verliert sich auch die Neigung der Amerikaner, zur Unterstützung derselben Kapital und Kriegsmaterial herzugeben. In Madrid glaubt man triftige Gründe für die Annahme zu haben, daß die gegenwärtig in Washington ausschlaggebenden Politiker für Spanien von den gleichen freundschaftlichen Empfindungen befeelt sind, als vordem Präsident Cleveland und sein Staatssekretär des Auswärtigen, Mr. Olney. Insbesondere hat man das Vertrauen zu dem neuen amerikanischen Gesandten General Woodford, der gegen Ende August auf seinem Madrider Posten erwartet wird, daß er mit einem verständlichen Programme erscheinen und der spanischen Regierung dadurch die Fortsetzung der bisherigen guten Beziehungen zur Union erleichtern werde. Zudem ist es in Madrid keineswegs unbekannt, daß Erwägungen allgemeiner politischer Natur den Amerikanern eine pflegliche Behandlung ihres Verhältnisses zu Spanien wünschenswerth machen. Die Hawaii-Angelegenheit ist noch keineswegs hinreichend geklärt, um die Eventualität eines ernstlichen Zwischenfalls mit Japan vom Horizont der Washingtoner Staatsmänner zu verdrängen; dazu kommt die Tendenz, wegen der neu entdeckten Golddistrikte in den Grenzgebieten Alaskas und Britisch-Kolumbiens ein ernstes Wortchen mit der britischen Regierung zu sprechen, sowie das Schauspiel der wirtschaftspolitischen Spannung, in welche der Dinglei-Tarif die Vereinigten Staaten mit ganz Europa zu verwickeln droht. Alle diese Momente können sicherlich nur abführend auf den Chauvinismus der amerikanischen Jingo's wirken, denn sich mit der ganzen Welt zugleich verfeinden, wird selbst dem begehrtesten Monroedoktrinär ein zweifelhaftes Geschäft für die Union dünken. Herr Canovas dürfte sich deshalb in seiner Hoffnung auf eine fortdauernde reservirte Haltung Amerikas in der cubanischen Affaire schwerlich täuschen. Behält er aber Recht, so entfällt für die Opposition jede Möglichkeit eines erfolgreichen Angriffes auf die Regierungsposition.

△ Berlin, 6. August.

Wenn in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. Juni d. J. der Herr Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums die bestimmte Hoffnung ausgesprochen hat, daß es gelingen werde, den Bestand des landwirtschaftlichen Mittelstandes nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren, so hat er dabei zweifellos vornehmlich die Ansiedelung auf mittleren und kleineren Besitzungen gegen Rente im Auge gehabt. Die Formen, in denen diese Besiedelung geschieht, und das, was staatsseitig dabei geleistet wird, ist sehr mannigfaltig. Bei den Ansiedelungen durch die Ansiedelungskommission für Posen und

Westpreußen, welche mit dem in erster Linie verfolgten Zwecke der Erhaltung des Deutschthums in den Ostmarken den sozialpolitischen Zweck verfolgt, wirtschaftlich unhaltbaren Großbesitz in betriebsfähige kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe zu verwandeln, erscheint der Staat selbst als Unternehmer. Seine Behörden regeln nicht bloß die öffentlich rechtlichen Verhältnisse der Ansiedelung, sondern besorgen auch die ganze privatwirtschaftliche Seite der Sache bis zur Uebernahme der Ansiedelung durch den Ansiedler. Ähnlich stehen der Staat und seine Organe bei der Auslegung von Rentengütern auf domänenfälligen Besitz, wie sie namentlich in Verbindung mit Moorkulturen in großem Umfange auf den fästlichen Mooren stattfinden. Auch hier ist der Staat selbst Unternehmer und steht in privatwirtschaftlichem Verhältnisse zu den Ansiedlern. Bei den an Zahl und Bedeutung sehr erheblichen Kolonisationen, welche durch Vermittelung der Generalcommissionen ausgeführt werden, ist der Eigenthümer der zum Rentengut anzulegenden Fläche der Unternehmer, zu ihm stehen die Ansiedler im Verhältnisse vom Käufer zum Verkäufer. Die Generalcommissionen aber vermitteln die Auslegung zu Rentengut sowohl nach der öffentlich-rechtlichen, wie nach der privatwirtschaftlichen Seite, und außerdem stellt der Staat seinen Kredit durch Uebernahme von Rentenbank-Renten in den Dienst des Kolonisationswerks. In geringer Zahl kommen außerdem noch Rentengutbildungen vor, in denen abgesehen von der Regelung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse, wie sie bei jeder anderen Begründung einer Neuan siedelung oder einer Kolonie stattfindet, staatliche Organe nicht eintreten. Hier aber hat der Staat doch wenigstens durch das Rentengutgesetz die rechtliche Unterlage für die Errichtung von Rentengütern getroffen. Wie verschieden aber auch die Form der Rentengutbildung sich gestaltet, so werden alle Arten derselben gleichmäßig zur Fällung der Reichen des landwirtschaftlichen Mittelstandes dienen müssen.

Politische Uebersicht.

* Im Zusammenhange mit der beschlossenen Umrechnung der Gebühren des österreichischen Posttarifs in Kronenwährung soll gleichzeitig eine Abrundung gewisser Preisätze nach oben hin vorgenommen werden. Diese Maßregel erscheint umso mehr gerechtfertigt, als die Gebührensätze im Postverkehr der österreichisch-ungarischen Monarchie abweichend von denen der andern Staaten des Weltpostvereins niedrig bemessen sind und jene Abrundung nach oben hin gemäß den Münzverhältnissen der Kronenwährung nur die Gleichstellung unserer Gebührensätze mit den anderwärts längst in Kraft bestehenden Tarifen bedeuten würde. Die Frankaturgebühr von fünf Kreuzern würde durch Umwandlung in zehn Heller keine Veränderung erfahren, hingegen soll der Preis der Korrespondenzkarte, dann die Rekommandationsgebühr, die Frankatur der nach außerdeutschen Auslandsstaaten gerichteten Briefe (bisher zehn Kreuzer, in Frankreich, Italien und der Schweiz aber 25 Centimes), ferner die Sätze des Frachttarifs eine übrigens nur bescheidene Erhöhung nach dem oben erwähnten Principe erfahren. Zwischen den Handelsministerien der beiden Staaten der Monarchie herrscht diesbezüglich vollkommene Uebereinstimmung und die detaillirten Bestimmungen der mit 1. Januar 1898 einzuführenden Umrechnung der Postgebühren sollen, wie das »Fremdenblatt« meldet, bereits anlässlich der Vorlegung des Staatshaushalt-Voranschlages in der Herbstsession publizirt werden. Man erwartet davon eine Einnahmesteigerung, welche die Aufhebung der Zustellgebühren im Landpostverkehr gestatten wird.

* Der kanadische Premierminister, Herr W. Laurier, hat in Paris einem Berichterstatter der »Frankf. Ztg.« gegenüber einige Äußerungen über die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages gethan. Darnach wäre der wesentliche Grund für die Kündigung in der That darin zu suchen, daß England freie Hand für die Gestaltung seines Verhältnisses zu den Kolonien bekommen will, aber weit davon entfernt ist, eine feindselige Handelspolitik Deutschland gegenüber zu verfolgen. Der kanadische Premierminister äußert sich: Es ist lächerlich, zu behaupten, daß eine Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages eine Rückkehr Englands zum Schutzzoll bedeutet. Ich, der ich diese Kündigung erwirkt habe, bin Freihändler, und in England ist Jedermann Freihändler. Der Cobden-Klub selbst hat seiner Zeit die Handelsverträge gekündigt. Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages ist also eher eine freihändlerische, vor allem aber eine kolonialpolitische Maßnahme. Die Kündigung soll Kanada die Möglichkeit geben, fortan selbständig über seine Handelspolitik zu bestimmen. Als England den jetzt gekündigten Handelsvertrag mit Deutschland abschloß,

wurde Kanada ohne seine Zustimmung gebunden. Wäre Kanada damals schon auf derselben Höhe der Entwicklung angelangt gewesen, auf der es jetzt steht, wäre der deutsch-englische Handelsvertrag wahrscheinlich nicht zum Abschlusse gekommen. Jedenfalls finden wir in Kanada jetzt, daß der Handelsvertrag uns nicht dieselben Vortheile gewährt, die er Deutschland gewährt; darum haben wir auf die Kündigung gebrungen. Wir wollen wohl England alle möglichen Vergünstigungen bewilligen; denn England ist unser Mutterland und ist ein Freihandelsland. Deutschland aber, das ein Land des hohen Schutzzolls ist, soll diese Vergünstigungen nur bekommen, wenn es entsprechende Gegenleistungen gewährt. Ich zweifle nicht, daß zwischen England und Deutschland ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen werden wird. Ich zweifle sogar nicht, daß, wenn Deutschland die Hand dazu bietet, derselbe Handelsvertrag abgeschlossen werden wird, der jetzt besteht; nur wird der neue Vertrag eine Klausel enthalten, die besagt, daß englische Kolonien durch die von England abgeschlossenen Handelsverträge nur gebunden werden können, wenn sie selbst zustimmen.

* Die stetige schnelle Vermehrung, sowie die bis zu 15 000 tons gesteigerten Größen der englischen Schlachtschiffe und Kreuzer haben die Vergrößerung der Dockanlagen in fast allen In- und Auslandsstationen der Marine nach sich gezogen, so daß dafür sowie für die Verstärkung der Besetzung der Kriegshäfen in den Kolonien riesige Summen erforderlich sind. Zur Zeit beschäftigen sich englische Blätter vielfach mit dem Antrage der Admiralität, vom Parlament drei und eine halbe Million Pf. St. für Anlage und Befestigung eines Hafens bei Dover bewilligt zu erhalten. Dover selbst hat außer dem Verkehr der Postschiffe nach Frankreich hinüber fast keinen Handel, so daß der neue Hafen nach den Ausführungen des Lord Spencer nur strategischen Werth haben würde und als Zufluchtsort für Rauffahrtsschiffe im Kriegsfall dienen soll, da erstere sonst auf dem Wege nach London zu sehr von Angriffen französischer Kreuzer, Torpedoboote und Raper leiden könnten. So bereitwillig stets die Gelder für die dem Bedürfnis der Kriegsschiffe dienenden Dockbauten u. s. w. bewilligt sind, so sehr spricht sich ein Theil der Fachpresse gegen diesen kostspieligen Bau aus. Die letzte Ausgabe des Naval and Military Record bemerkt dazu ganz richtig, daß in einem wirklich großen Seekriege Segelschiffe und langsame Dampfer sich ohne weiteres vom Handel zurückziehen müßten und daß für schnelle Dampfer die Entfernung von Portland, Southampton und den Engen bei Dover gering genug seien, um beim Tageslicht eines Tages zurückgelegt zu werden. (Portland-Dover etwa 170 Seemeilen, Southampton-Dover etwa 115.) Außerdem setze die Nothwendigkeit eines solchen Zufluchtsortens auf halbem Wege nach London voraus, daß England nicht genug Kreuzer und Torpedoschiffe für die Verteidigung des Kanals übrig habe, was wohl unzutreffend sein würde, da die englische Flotte gerade an Kreuzern jeder Auslandsmacht oder Vereinigung von Seemächten überlegen sei. Als Schluß wird gefolgert, daß so viel Geld besser in Kriegskreuzern anzulegen wäre.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Aug. Der neue Generalpostmeister von Pobjielski hat sich heute Vormittag einem Vertreter der Presse gegenüber über seine Stellung zu den gewünschten und geplanten Reformen seines Ressorts geäußert. Vor allem betonte von Pobjielski, daß er alle Reformen von Grund aus vollständig planmäßig durchzuführen gedenke und daß er daher alle Versuche zurückweisen müsse, ihn zu sofortiger systemloser Befreiung hier und da empfindlicher Einzelumstände zu drängen, selbst wenn er die Berechtigung der Klagen auch anerkennen müsse. Er fürchtet, daß durch derartige Reformversuche im einzelnen und kleinen das Werk der durchgreifenden und planmäßigen Reform nicht gefördert, sondern weit eher aufgehoben und gefährdet werde. Im allgemeinen wird Generalpostmeister v. Pobjielski bei seinen Reformen in vollem Umfange den Standpunkt vertreten, daß für alle Leistungen und namentlich auch für alle besonderen Leistungen nicht die Gesamtheit, sondern ausschließlich die Beteiligten belastet werden. Im besonderen gedenkt der neue Generalpostmeister das laufende Jahr der Reform des Postportos zu widmen und im nächsten Jahr an die Reform des Postzeitungstarifs und des Telephonwesens zu gehen. In dieser Beziehung werden besonders einschneidende Reformen geplant. Schon jetzt ist sich der neue Generalpostmeister darüber klar, daß eine Verbilligung der Telephongebühren im allgemeinen unter allen Umständen angestrebt werden müsse. Er gedenkt aber auch gerade hier den schon angebotenen Grundlag durchzuführen, daß jede besondere Anforderung auch eine besondere Entschädigung erheische. Er verwies besonders auf die Worte, die gewisse Leistungen für die Zeit der Vorkriegsjahren ausschließlich beanspruchte, ohne dafür entsprechende Entschädigung zu gewähren. In welchem Umfange die allgemeine Verbilligung der Gebühren eintreten wird, wird von gewissen Vorbedingungen abhängen. Eine wesentliche Rolle wird dabei die Frage spielen, durch welche Personen der Telephondienst verrichtet wird, nämlich ob eine größere Verwendung der billigeren weiblichen Arbeitskräfte durchführbar ist. Schon jetzt hat v. Pobjielski Maßnahmen getroffen, um sich genau über die einschlägigen Verhältnisse in anderen Staaten zu unterrichten. Vier Beamte sind zum eingehendsten Studium der Telephonverhältnisse nach Schweden geschickt. Bekanntlich hat Stockholm das

ausgebreitetste Telephonnetz aller Städte der Welt. Bei dem lebhaftesten Interesse, das der Generalpostmeister gerade dieser schwedischen Einrichtung entgegenbringt, ist wohl zu erwarten, daß sie in vielen Punkten auch für die Reform des deutschen Telephonwesens vorbildlich sein werde. — Im gesammten Bereiche der Monarchie werden gegenwärtig Erhebungen über die für das Rechnungsjahr 1898/99 zu erwartenden Anträge auf Bewilligung von Staatsbeiträgen zu Aufforstungsarbeiten vorgenommen. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß man es hier mit Vorbereitungen für die entsprechende Etatsposition zu thun hat. Die Mehraufgaben in Preußen müssen bekanntlich von dem einzelnen Ressort dem Finanzministerium bis zum 1. September mitgeteilt werden.

* **Hamburg**, 6. Aug. Die Auswanderung über Hamburg betrug im Monat Juli laufenden Jahres 3460 Passagiere gegen 4945 Passagiere gleichzeitig im Vorjahre und 4021 Passagiere im Juni 1897.

* **München**, 6. Aug. Die biologische Station des Deutschen Fischereivereins zu München hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihr Leiter ist Herr Privatdozent Dr. Bruno Hoyer. Die Aufgaben der Station bestehen in dem Studium und der Untersuchung von Fischkrankheiten.

Kolonialpolitik.

* Nach Südwestafrika geht eine Abtheilung der Eisenbahnbrigade zum Bahnbau. Das Material, darunter auch vier Lokomotiven, ist bereits vorgestern Abend von Berlin abgegangen. Man hat es mit der Militärbahn nach der Hamburger Bahn und über diese nach Hamburg gebracht, wo es verladen wird. Am 8. d. Mts. reisen zunächst Premierlieutenant Schulze I. von der 6. Kompanie des Regiments Nr. 3 und Secondlieutenant Feder von der 3. Kompanie des Regiments Nr. 2 mit 6 Unteroffizieren ab. Am 13. September folgen noch 39 Unteroffiziere, so daß dann das ganze Kommando 2 Offiziere und 45 Unteroffiziere stark ist. Die Beteiligte haben sich sämtlich auf eine vor einiger Zeit an die Brigade ergangene Aufforderung hin freiwillig gemeldet und sind auf sechs Monate beurlaubt worden. Jeder Unteroffizier erhält 600 M. Die Aufgabe der Abtheilung ist die Herstellung einer 90 Kilometer langen Schmalspurbahn.

Hauptversammlung des Württembergischen Volksschullehrervereins.

Stuttgart, 6. August.

Die Hauptversammlung des Württembergischen Volksschullehrervereins, die gestern in Göppingen tagte, hat einen Beschluß gefaßt, der »das durch Pfarrer Bossert in Nabern veranlaßte Vorgehen des Kirchheimer Diözesanvereins in Sachen der geistlichen Ortschulaufsicht einstimmig verurtheilt«. Es handelt sich hier um eine Episode, die in der Presse viel besprochen wird. In der Diözese Kirchheim ist ein Pfarrer in geistliche Unmacht verfallen, wie von seinen Amtsgeossen angenommen zu werden scheint, hauptsächlich in Folge der Aufregungen, die ihm das Benehmen des Lehrers verursacht. Dieses Vorkommniß gab den Anstoß, daß auf Anregung des Pfarrers Bossert, eines namentlich wegen seiner geschichtlichen Studien sehr angesehenen und erst kürzlich von der Leipziger Fakultät zum Doktor der Theologie ernannten Geistlichen, der Diözesanverein beschloß, die Oberlehrerbehörde dringend zu ersuchen, »sofort Maßregeln zum Schutz der Ortschulinspektoren in ihrem ihnen von Staate aufgetragenen Amt gegen Unbotmäßigkeit, Strohheit und jedwede Ungebühr von Seiten der ihm unterstellten Lehrer zu treffen«. Es kann dahin gestellt bleiben, ob das Vorkommniß, das diesen Beschluß veranlaßt hat, in der That ausreicht, um ihn zu begründen; man würde ja ohnehin annehmen müssen, daß es nur den letzten Anstoß gegeben hat und daß durch die ganze Lage der Dinge sich bei einem Theil der Geistlichen das Gefühl angesammelt hat, als ob sie der Agitation der Lehrerschaft gegenüber des gebührenden Schutzes entbehren. Man wird auch abzuwarten haben, in wie weit das Vorgehen des Kirchheimer Diözesanvereins Unterstützung findet; ein weiterer Diözesanverein hat sich zwar bereits angeschlossen, in der Presse haben sich aber auch gegenständige Stimmen aus den Reihen der Geistlichkeit vernehmen lassen. Im allgemeinen ist die Stimmung der Geistlichkeit in der Schulaufsichtsfrage wenig kampfesfreudig und namentlich unter den jüngeren Geistlichen scheint die Anschauung weit verbreitet zu sein, daß der Pfarrerstand nur froh sein könnte, wenn ihm die Ortschulaufsicht abgenommen würde. Deshalb hat sich die Lehrerschaft bereits daran gewöhnt, mit den evangelischen Geistlichen nicht mehr als ernstlichen Gegnern zu rechnen, und daher das Aufsehen, welches das Bossert'sche Vorgehen gemacht hat. — Ganz im Gegensatz zu der Haltung der evangelischen Geistlichkeit steht das geschlossene Auftreten des katholischen Klerus, der es zuwege gebracht hat, den katholischen Schullehrerverein mehr und mehr von der Seite der evangelischen Berufsgenossen abzurängen, und der den liberalen Elementen, die auch im katholischen Lehrerverein noch vor wenigen Jahren die Oberhand hatten, die Leitung nun ganz zu entwenden droht.

Im September d. J. wird im Kultministerium eine auch Vertreter der Lehrerschaft enthaltende Schulkommission zusammengetreten, die nach den von der Kammer gegebenen Direktiven die Schulfragen und darunter auch die Aufsichtsprage beraten wird. Im übrigen ist die politische Sachlage unverändert die, daß eine Aenderung der Schulaufsicht nicht auf die Zustimmung der Ersten Kammer zu rechnen hat, und daran würde, so weit es sich übersehen läßt, auch diejenige Zusammenfassung nichts ändern, die die Erste Kammer nach Annahme der Verfassungsrevisionsvorlage erfahren würde. Es hat denn auch bekanntlich das Kultministerium bezüglich der Reihenfolge in der Franzosenfrage der verschiedenen Schulfragen der Ortschulaufsicht die letzte Stelle angewiesen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. August.

* Am 1. August ist die bisher in Detsbach befindlich gewesene Reichs-Telegraphenanstalt von dort nach Elm verlegt worden.

Nack. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 6. August.) Beim Bürgerausschuß soll die Herstellung eines großen Lehrsaales in der Gewerbeschule mit einem Kostenaufwand von 1300 M. beantragt werden. — Der von der

Karlsruhe nördlich des Anwesens Nr. 56 in westlicher Richtung gegen das Gelände der ehemaligen Kurdenbahn hinziehende Feldweg soll nunmehr eingezogen werden, da das Verkehrsbedürfniß, welchem dieser Weg gebietet hat, jetzt durch neu hergestellte Straßen (Augusta-, Mathy- und Sonntag-Strasse) befriedigt wird. Dem Groß. Bezirksamt wird dieses Vorhaben gemäß § 36 des Straßengesetzes zur Kenntniß gebracht. — Die Wahl der Besitzer des Gewerbegerichts wird auf Montag den 6. September d. J., von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anberaumt. Als Wahllokal der Arbeitgeber wird der kleine, als Wahllokal der Arbeiter der große Rathhausaal bestimmt. — Das Groß. Ministerium des Innern ersucht den Stadtrath, von dem Ertrag des von den vereinigten Männergesangsvereinen zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Landes im Stadtgarten veranstalteten Konzertes zunächst 1000 M. dem Hilfskomitee in Eppingen zu übermitteln, den Rest aber zu weiterer Verfügung vorzubehalten, da sich noch nicht übersehen lasse, ob und inwieweit auch für die Hagelbeschädigten im Amt Eppingen und in der Seegegend eine Beihilfe nöthig wird. Zugleich spricht das Groß. Ministerium dem Stadtrath für seine Mitwirkung bei der Bereitstellung dieser Beihilfe Dank aus mit der Bitte, denselben auch den vereinigten Männergesangsvereinen der Residenz zu übermitteln. — Dem Gartenbau-Verein dahier wird zur Veranstaltung einer Ausstellung von Chrysanthemum, Herbstblüthen und Dekorationspflanzen die Ausstellungshalle in den Tagen vom 13. bis 16. November d. J. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Der freiwilligen Feuerwehr wird die Abhaltung eines Gartenfestes im Stadtgarten am Montag den 9. August d. J., von Abends 8 Uhr ab, gestattet. — Das Groß. Amtsgericht hat mit Zustimmung des Stadtraths die Zahl der ständigen Richter für die Stadt Karlsruhe mit Wirkung vom 1. August d. J. an auf fünf erhöht und den bisherigen Richterstellvertreter, Herrn Eduard Koch dahier, zum ständigen Richter ernannt; als örtlicher Geschäftskreis wurde demselben Notariatsbezirk Karlsruhe III (Weststadt) zugetheilt. — Am Hundstagen kamen in heisser Stadt zur Erhebung 28 992 M., wovon die Hälfte mit 14 496 M. in die Stadtkasse fließt. — Für das Stellen von Pferden zur Bespannung der Feuerpritze x. anlässlich des am 14. Juli d. J. in der Winterstraße ausgebrochenen Brandes werden die üblichen Prämien bewilligt. — Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. eingelegt 568 986 M. 67 Pf. und zurückgezogen 420 175 M. 4 Pf., gegen 501 457 M. 50 Pf. und bezw. 530 182 M. 53 Pf. im Juli v. J. — Im städtischen Krankenhaus betrug im Monat Juli d. J. der höchste Krankenstand 185 und der niedrigste 158 Personen.

P. (Mittheilung der Handelskammer.) In letzter Zeit sind der Handelskammer wiederum anonyme Zuschriften, betreffend die Einschränkung, bezw. Aufhebung der Karlsruher Messen, die Schleuder- und Filialgeschäfte, sowie das Borgweien, zugegangen. Solche Vorstellungen, deren Verfasser sich scheuen, auch mit ihren Namen für die von ihnen vorgebrachten Fragen einzutreten, können seitens der Handelskammer selbstverständlich nicht in Berathung gezogen werden.

* (Freiwillige Feuerwehr.) Montag den 9. August, Abends 8 Uhr, findet bei günstiger Witterung ein Gartenfest im Stadtgarten statt.

Die Sammlungen für die Hagelbeschädigten im Amt Eppingen und in den württembergischen Bezirken haben bereits eine ansehnliche Höhe erreicht und jeder Tag bringt neue reiche Spenden. Dank der Groß. Regierung gewährten Vergünstigung, daß Viebesgaben für die Hagelbeschädigten rauchfrei befördert werden, gelangen täglich Sendungen von Bau- und Streumaterialien, Sackfrüchten, Lebensmitteln, Pflanzenzestellen und Bäumen als hochwillkommene Gaben in die Hände der schwer betroffenen Landwirthe.

H. (Stadtgarten-Theater.) Vielfachen an die Direktion des Stadtgarten-Theaters gelangten Wünschen entsprechend, findet morgen Sonntag eine zweite Aufführung der Offenbach'schen Operette »Die schöne Helena« statt. Am Dienstag beginnt Herr Hofkapellmeister Willy Portz aus Mannheim ein kurzes Gastspiel als »Sean« und Robert in Sudermanns »Ghre«.

* (Straßenperre.) Wegen der am Rathhaussturm stattfindenden haultischen Aenderungen wird die Thurnstraße bis auf weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

S. (Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 7. August.) Vorsitzender Landgerichtsrath Freiherr v. Staßhorn. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Groß. Der nicht weniger als dreißigmal wegen Diebstahls, Betrugs, Landfriederlei, Betrugs u. s. w. vorbestrafte Anton Werflinger wurde wegen Einbruchdiebstahls mit Rücksicht auf seine Vorfälle zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er die Strafe annehmen wolle, hat der Angeklagte den Gerichtshof, ihm die Gefängnißstrafe in eine Zuchthausstrafe umzuwandeln. Das Gericht konnte natürlich einem derartigen Verlangen nicht entsprechen.

Die schon öfter vorbestrafte 25 Jahre alte Luise Huber, geb. Köhler aus Rühlheim, wohnhaft in Mörsch, wurde wegen Diebstahls mit acht Monaten Gefängniß bestraft.

Wegen Bergens gegen § 211 der Konkursordnung wurde der 52 Jahre alte Landwirth Josef Anton Kunle aus Lehtingen mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Zwei schon vielfach vorbestrafte Kaufbolde, der 25 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Silberer und der 23 Jahre alte Tagelöhner Franz Anton Silberer, beide aus Föllingen, waren wegen Körperverletzung angeklagt. Der Gerichtshof verurtheilte Beide, Vorderer unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, zu einem Jahr Gefängniß, Silberer zu fünf Monaten Gefängniß.

Einer einfältigen Rederei fiel am 22. Juli in Rohrbach ein Menschenleben zum Opfer. Zwei Dienstmädchen, einer Namens Bäuerle und der 19 Jahre alte Johann Anton Veith aus Rohrbach attackirten sich gegenseitig. Bäuerle mit einer Dingschapsche, Veith mit einer Mistgabel bewaffnet. Dabei traf Veith mit der Gabel den Bäuerle ins Gesicht und verletzte ihn am linken Auge. Diese Verwundung war sehr ernst Natur und führte nach fünf Tagen den Tod des Bäuerle herbei. Veith wurde daraufhin in Anklagezustand wegen fahrlässiger Tödtung versetzt und heute hierwegen mit zwei Wochen Gefängniß bestraft.

W. Baden, 6. Aug. Die Beteiligung der in- und ausländischen Ställe an den diesjährigen internationalen Rennen wird nach dem vorläufigen Ergebnis des letzten Rennegebietes sehr stark sein und hauptsächlich in internationaler Beziehung ein hervorragendes Meeting schaffen. Die deutschen Ställe haben ihr bestes Material genannt. Von Auslande sind engagirt England, Belgien, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn. Von englischer und italienischer Seite sind schon Bestellungen auf Vorgesung eingelaufen. Gestern trafen die ersten Pferde in Iffezheim ein, das sich bereits ansieht, festlichen Schmuck zum Empfang seiner Gäste anzulegen.

* **Willingen**, 6. Aug. In St. Georgen fand die Hauptversammlung in Sachen der Schwarzwälderuhrenkonvention statt. Die Verhandlung betraf hauptsächlich die Minimalpreise. Bezüglich der Minimalpreise für Studuhrren, sowie derjenigen für den Versand nach Oesterreich werden noch Besprechungen der Interessenten stattfinden und für Oesterreich unter Umständen Ausnahmepreise festgesetzt. Der Konventionsvertrag wird jetzt den Fabrikanten zur Unterschrift zugesandt.

* **Donauwörth**, 6. Aug. Der Oesterreichische Thronfolger, Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand, ist heute Vormittag mit dem Kurzug 8 Uhr 18 Min. von hier abgereist. Der fürstliche Wartsaal war wie bei der Ankunft prallvoll besetzt. Wie das »D. Wöhl.« meldet, hat der hiesige beinahe siebenstündige Aufenthalt den hohen Gast nach jeder Richtung sehr befriedigt. Auf der von ihm in erfreulicher Mäßigkeit und mit bestem Erfolg ausgeübten Jagd entwickelte der Erzherzog eine Meisterhaftigkeit im Schießen mit der Kugel, die, wie Augenzeugen versichern, selbst bei den besten Schützen das größte Staunen hervorrief. Die »Straßb. Post« schreibt: Zunächst gibt dieser Besuch Zeugniß von einer ganz außerordentlichen Befähigung in dem noch vor nicht allzu langer Zeit bedenklichen Befinden des Oesterreichischen Thronfolgers; sodann beweist er das herrliche Verhältnis zwischen dem Oesterreichischen Kaiser- und dem Fürstentum Württemberg, dessen Träger einer zugleich national-deutschen und dabei durchaus verfassungstreuen politischen Anschauung huldigt.

» **Vom Bodensee**, 6. Aug. Die Erntearbeiten, welche ihrem halbjährigen Abschluß entgegen gehen, waren auch in der laufenden Woche von überwiegend günstiger Witterung beeinflusst. Mit Recht läßt sich der Ernte dieses Jahres das Prädikat einer »guten Mittelernte« beilegen, um so mehr, da dieselbe namentlich in hiesiger Gegend fast überall trocken unter Dach und Fach gebracht wurde. Durchschnittlich hat der Roggen per Morgen 200 bis 220 Garben, das Korn 170 Garben, der Weizen 200 Garben, die Gerste 180 Garben und der Hafer 200 Garben ergeben. Das Mehrgewicht ist bei sämtlichen Getreidesorten schwerer als im Vorjahre ausgefallen. In Anbetracht der guten Qualität der heurigen Ernte sind auch die Getreidepreise im Steigen begriffen und wir erfahren, daß auf neues Korn bereits Angebote von 20 bis 21 M. per Doppelzentner erfolgt sind. Das günstige Witterungsergebnis ist nicht allein aus finanziellen Gründen, sondern auch vom Standpunkt der Nahrungs- und Genußmittelmittel, bezw. aus sanitäts-polizeilichen Rücksichten freudig zu begrüßen. — Die Viehmärkte der jüngsten Zeit liefen einen lebhaften Verkehr erkennen und die zugeführten Thiere wurden in der Regel zu befriedigenden Preisen rasch aufgefauft, besonders regte war die Nachfrage nach Schlachtschweinen und wir hören, daß Händler aus dem Elsaß (Mülhausen und Straßburg) solche in großer Zahl ankaufen und sie mit 45 Pf. per Pfund lebend Gewicht bezahlen. Der Stand der Weinreben ist anbauerd zufriedenstellend und sind die Trauben in ihrer Entwicklung weit mehr als in anderen Jahren vorangeschritten. Man gibt sich der Erwartung hin, schon bis Ende September einen sogenannten »Michaelwein« erkalten zu können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadtgarten-Theater.

»Fernand's Ehekontrakt«, Schwanck von Feydeau.

Die Handlung spielt in Paris, in dem Seine-Babel, und das ist gut, denn dem ist es kommt so etwas nicht vor. Der junge Bo's d'Engliten soll sich verheirathen und die Vorbereitungen sind so weit getrieben, daß am Abend bei einer entsprechenden Festlichkeit der Ehekontrakt unterzeichnet werden soll. Das wäre alles ganz schön und gut, wenn der junge Fernand, so wird er mit seinem Rosenamen genannt, nicht noch eine Liaison mit der kleinen Lucette Hautier, einer Chantant-Diva, wie sie bei uns glücklichlicherweise verknüpft, die Feydeau uns in der lustigen Weise in drei Akten vorführt. Der erste Akt führt uns in die Salons der Madame Lucette, in welche eine etwas gemischte Gesellschaft ein- und ausgeht — junge Geden und junge Mädchen, die eine große Zukunft hinter sich haben. In diesen Salons lernen wir auch Fernand kennen, der eben drauf und dran ist, auf Mittel zu sinnen, wie er sich seiner kleinen Lucette entziehen kann. Wir erfahren uns des Fernanden der Bekanntschaft eines Notarschreibers Bouzin, der in seinen Freistunden schlechte Complots dichtet, die dann von geistreichen Leuten in den Appartements der Chantant-Diva etwa wie folgt umgedichtet werden: »Man hängt die Mäuse mit Speck, Die Putzfrauen mit Gehl!«

Ein erotischer General aus einem südamerikanischen Raubstaat, der die Sprache in entsetzlicher Weise redet und der die Diva in seiner Weise den Hof macht, vervollständigt die ehrenwerthe Gesellschaft der eben geschilderten Salons. Am Schluß des ersten Aktes findet sich auch die Baronin Auberger, die zukünftige Schwiegermutter Fernand's, ein, um die berühmte Chantant-Diva für den Heirathsabend zum Vortrag einiger Lieder zu gewinnen, und Lucette, die von dem Brautigam natürlich die beste Meinung hat, sagt zu. Der zweite Akt führt uns in die Villa der Baronin, in welcher die letzten Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen werden. Die Braut ist eine vollendete kleine Dame — ein de siecle, sie schwärmt für Schiedungen schon vor der Ehe und sie ist entsetzt über ihren Brautigam, der sich als den Ausbund aller Tugend und Solibität hingestellt, ja sich selbst »eine männliche Jungfrau von Orleans« genannt hat. Im zweiten Akt freilich wird der Tugendbold gründlich entlarvt, so daß an ein Unterschreiben des Ehekontracts nicht zu denken ist. Wie das alles geschieht, das läßt sich schwer beschreiben, das muß man sehen. Ähnlich verhält es sich mit dem dritten Akt, der in der Wohnung Fernand's und auf dem Treppenhause derselben sich abspielt, und zwar vornehmlich in — Unterhosen, die seit Jahrhunderten abgeworfen sind — hier wird der Schwanck zur tollsten Farne und lediglich eine recht berbe Situationskomik beherrscht das Ganze. Die Aufführung, die zum Vortheil der Hagelbeschädigten im Eppinger Kreis stattfand, war eine flotte und verdienen vor allem die Herren Sic (Fernando), Grenker (General Frigu) und Schmajo (Bouzin), sowie Josephine Lebaure (Lucette) und Tilly Pauer (Bouzine) genannt zu werden. Das Stück fand einen schätzenswerthen Beifall, man hätte den Dachtellen für ihr lustiges Spiel gern lebhafter gedankt, das ging bei diesem Stück aber nicht an.

Zur Kaiserreise.

(Telegramme.)

* **Reval**, 7. Aug. Heute Früh bald nach Mitternacht passirte die »Hohenzollern« die Insel Steenskar. Das Wetter ist schön; die See ruhig.

* **Reval**, 7. Aug. Gestern Abend 10 Uhr traf der russische Kreuzer »Asja« bei der Insel Hogland ein, wo neun deutsche Kriegsschiffe ankerten.

* **St. Petersburg**, 7. Aug. Die Blätter begrüßen in herzlicher Weise den Besuch des Deutschen Kaisers paares und heben hervor, daß die Kaiserin zum ersten Male nach Rußland kommt. Die »Nowoje Wreaja« bringt in einer Beilage das Bild des Kaiserpaars und der Kaiserlichen Familie. Das Blatt schreibt u. a.: Die Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Czaren wird wie die früheren Begegnungen dieser Monarchen in der ganzen Welt als ein neues mächtiges Unterpfand für den Frieden betrachtet werden. Die »Petersb. Ztg.« bezeichnet die Zusammenkunft beider Monarchen als einen

Moment von weltgeschichtlicher Bedeutung für beide Völker; sie verheißt Gedeihen und friedliche Entwicklung für unseren ganzen Welttheil.

St. Petersburg, 7. Aug. Die Ankunft der Deutschen Majestäten wird für morgen Mittag erwartet. Das Wetter war gestern schwandend, klarte sich aber gegen Abend auf. — Die prächtige Ausschmückung der Straßen ist bisher weit vorgeschritten. — Die Duma hat für die deutschen Marinesoldaten 4000 Padete Cigaretten eingesandt. Außerdem wird die Stadt an drei aufeinanderfolgenden Tagen je 500 Mann der deutschen Marine im Zoologischen Garten bewirthen. Ferner ist auf verschiedenen Eisenbahnlinien den deutschen Offizieren und Mannschaften freie Fahrt eingeräumt; Vergnügungsanstalten haben Tausende von Freizeitanern zu Konzerten und Lustfahrten eingeladen. In Peterhof wird die am Montag Abend stattfindende Teatervorstellung auf der Olga-Insel besonders hervorragen. Gestern Abend fand vor Tausenden von Zuschauern Generalprobe statt, die einen außerordentlichen Eindruck machte.

Die Lage im Orient.

* Ueber die Art der griechischen Finanzkontrolle, so wie sie von Deutschland vorgeschlagen und von allen Mächten angenommen ist, verläutet mit Bestimmtheit, wie die „Köln. Ztg.“ aus Wien erfährt, daß sie in folgender Weise gedacht ist: Die Kommission hat bestimmte Einnahmequellen Griechenlands, die für Verzinsung sowohl der türkischen Kriegsschuld als auch der europäischen Anleihen ausreichen müssen, zu verwalten und aus der Einnahme den Zinsdienst zu bestreiten. Wenn im Laufe der Zeit diese Einnahmen eine Erhöhung erfahren, soll diese auch den Gläubigern zu Gute kommen und solcher Art eine bessere Verzinsung ermöglicht werden, was ungefähr den Vorschlägen entspricht, die in früherer Zeit von den Gläubigeransammlungen gemacht wurden. Um die griechischen Staatsausgaben soll die Kommission sich nicht kümmern haben, ebensowenig um die Einnahmequellen, die nicht besonders für den Schuldendienst in Anspruch genommen werden. Die Kommission soll jedoch lediglich die Sicherung des Anleihebedienstes verbürgen, sich aber sonstiger Einnahmen in die griechische Staatsverwaltung zu enthalten haben.

(Telegramme.)

London, 7. Aug. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die griechische Regierung an die Mächte eine Zirkulardepeche gerichtet, in der sie vorschlägt, die Interessen der Bondsholder bei der neuen Anleihe zur Zahlung der Kriegsschuldung dadurch zu schützen, daß eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern, die von verschiedenen Finanzhäusern bestimmt seien, ernannt werde.

Konstantinopel, 7. Aug. Wie der „Standard“ von hier meldet, beschloßen die Boten in ihrer gestrigen Zusammenkunft, keine weitere Sitzung mit Lewfi Pascha abzuhalten, so lange dieser nicht im Stande sei, unbedingte Erklärungen seitens der Pforte abzugeben, daß diese dem von den Boten abgefaßten Wortlaut des Friedensvertrags zustimmt.

Konstantinopel, 7. Aug. Der Sultan erließ ein Trakaten an den östlichen Patriarchen, in dem er mittheilt, daß alle in Epirus während des Krieges zerstörten christlichen Kirchen sofort auf Rechnung der kaiserlichen Privatschatulle wieder aufgebaut werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Darmstadt, 7. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog reist heute Abend zu den Wagner-Aufführungen nach Bayreuth ab.

Wien, 7. Aug. Durch eine Prager Drahtung erhält man erst heute Kenntniß von czechischen Ausschreitungen in Brüx. Seit Sonntag werden an jedem Abend die Deutschen von den Czechen beschimpft und verhöhnt. Gestern kam es zu Thätlichkeiten. In geschlossenen Reihen marschirten große Trupps Czechen durch die Stadt und stachen mit Messern auf die Deutschen ein. Wiederholt von der Polizei vertrieben, sammelten sich die Czechen immer aufs neue zum Angriff gegen die Deutschen, von denen sechs schwer und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

Rom, 7. Aug. Die Zusammenkunft der Zeugen General Albertones mit denen des Prinzen Heinrich von Orleans wird am 30. August im „Hotel Continental“ stattfinden.

Paris, 7. Aug. General di San Martino sagte in Termignon bei dem Empfang durch den Präsidenten: „Der Besuch, den ich die Ehre habe, auf Befehl Seiner Majestät des Königs Humbert Ihnen zu machen, gibt mir Gelegenheit, auf die zwischen Frankreich und Italien bestehenden guten Beziehungen und auf die Bande hinzuweisen, die beide Schwefternationen vereinigen und sich zu ihrer großen Freude immer enger schließen.“

London, 7. Aug. Zum Gesandten für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha ist Sir Alexander Condie Stephens ernannt worden.

London, 6. Aug. Bei der Erziehung für das verorbene Mitglied des Unterhauses Mundella in Sheffield wurde Addison (radikal) mit 4289 Stimmen gegen Hope (konservativ), welcher 4106 Stimmen erhielt, gewählt.

Madrid, 7. Aug. Ministerpräsident Canovas del Castillo und der Kolonialminister Castellano haben für die Philippinen passende juristische und finanzielle Reformen festgesetzt.

Madrid, 7. Aug. Zwei Attakés der Spanischen Gesandtschaft wurden in Tanger bei einem Auszuge in die Umgebung dieser Stadt von Maurern mit Flintenschüssen angegriffen. Sie wurden jedoch von den Kugeln nur gestreift, ohne in geringsten verletzt zu werden. Da die marokkanischen Behörden sich weigern

haben, die Urheber dieses Ueberfalles in Haft zu bringen, so werde die Angelegenheit zu keinerlei diplomatischen Weiterungen Anlass geben.

San Francisco, 6. Aug. Der Dampfer „Belgic“ bringt folgende Nachrichten von Hawaii: Das Reich Großbritanniens auf die Insel Palmyra wird besittret werden. Luther Wilcox von Honolulu behauptet, daß die Insel ihm, Frederik Wunderberg und William Kinney gemeinsam gehöre. Die Drei hätten Palmyra von der „Pacific-Navigationsgesellschaft“ gekauft. Die Gesellschaft wiederum habe die Insel von Hawaii gekauft, von wo aus dieselbe 1863 besiedelt wurde.

Verschiedenes.

Schiffahrt.

München, 7. Aug. (Telegr.) Der regelmäßige Bahnverkehr von München und Salzburg nach Wien ist wieder hergestellt. Heute Mittag wurde der Orientexpresszug auf dieser Strecke hier wieder fahrplanmäßig abgemeldet.

Budapest, 7. Aug. Die Städte Raab und Gran schweben in Wassererger. Ein Theil von Raab steht bereits unter Wasser. Heute Abend dürfte die Donau ihren höchsten Stand erreichen. In der Gegend von Raab liegen mehrere Dörfer bereits in Trümmern.

Berlin, 6. Aug. (Telegr.) Die „Post“ erfährt bezüglich der Mautkloberbahn in Deutsch-Südwestafrika, daß zur Förderung der Angelegenheit zwei Offiziere und fünfundsiebzig Unteroffiziere der Eisenbahnbrigade nach dort gehen werden. Offiziere und Mannschaften haben sich freiwillig dazu gemeldet und sind auf sechs Monate beurlaubt. Das Baumaterial ist bereits verladen und geht am 10. August auf besonderen Dampfern von Hamburg ab.

Hamburg, 6. Aug. Wie der „Hamb. Korresp.“ erfährt, hat sich Seine Majestät der Kaiser einer Touristengesellschaft gegenüber, deren Mitglieder der österreichischen Aristokratie angehören, über seinen Unfall an Bord der „Hohenzollern“ ausgesprochen. Die Herren geben seine Worte folgendermaßen wieder: „Es kommt ein Unglück niemals allein. Wir hatten an diesem Tage den armen Hahn verloren. Ich siehe am Großmast auf dem Verdeck, da wird eine von den Schrauben des Maststükes los. Es blies eben ein starker Wind. Das Tau fällt mir auf den Kopf ins Auge hinein, so daß ich sofort Nacht vor den Augen habe. Der Schmerz war so heftig, daß ich glaubte, einen Hieb über den Kopf erhalten zu haben. Zum Unglück war auch mein Leibstuhl nicht an Bord, sondern betheiligte sich an der Suche nach dem Hahn.“

Köln, 7. Aug. (Telegr.) Der wegen Unterbringung von 57 000 M. seiner Zeit verhaftete Kassier der Gesellschaft „Ergolung“, Rentner Schmitz, der bei seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch machte, wurde von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Saarbrücken, 6. Aug. (Telegr.) Heute Vormittag fand die Einweihung des Denkmals für die gefallenen Kameraden des II. Brandenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 12 auf den Spitzeren Höhen unter Theilnahme zahlreicher Veteranen statt.

Wien, 6. Aug. (Telegr.) Bei der Nordbahn wurden heute Unterpfandbriefe in der Höhe von 40 000 fl. entdeckt, welche die Gardebrigade Anna Schmidt durch Ausgabe falscher Coupons seit 15 Jahren veruntreute.

Budapest, 7. Aug. (Telegr.) Der berühmte Chirurg an der hiesigen Universität Professor Kovacs ist heute gestorben.

London, 6. Aug. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Rußland gemeldet, daß die nach Dschosin, in Kamtschatka, von der russischen Regierung ausgesandte Bergwerksexpedition am 20. d. M. die russische Küste bei Kamtschatka erreicht hat. Gegenwärtig zieht die Expedition in die Gegenden nördlich von Dschosin, um das Westufer von Kamtschatka nach Gold zu durchforschen. Die russische Regierung wird bald eine zweite Expedition nach Sibirien senden, um weitere Erhebungen über die sibirischen Goldfelder anzustellen. In Rußland glaubt man, daß Sibirien mit der Zeit noch ein zweites Kalifornien werden wird.

London, 7. Aug. (Telegr.) Das englische Schiff „Martha Craig“, Kapitän Davies, ist auf der Reise von Cardiff nach Rio Grande bei Mostarda gesunken. Die Schiffsladung ist total verloren. Von der Besatzung sind nur die beiden Steuerleute und zwei Matrosen gerettet; die übrigen ertranken.

Russland, 7. Aug. (Telegr.) Auf der Unglücksstätte der Explosion sind 48 Tode gefunden. Von den Verwundeten werden voraussichtlich nur sehr wenig am Leben erhalten werden. Sämmtliche Vergnügungsorte der Stadt sind geschlossen. Morgen wird ein Trauergottesdienst für die Opfer der Katastrophe abgehalten werden. Unter diesen befinden sich zahlreiche Armerer und Juden.

San Francisco, 6. Aug. (Telegr.) Der von Britisch-Columbien in San Francisco eingetroffene Dampfer „Queen“ meldet, daß in Dyea am Ende des Lynn-Kanals eine Menge für London bestimmte Frachtgut liegt, das so wenig befördert werden kann, als die tausend Menschen, die jetzt dort bereits lagern und denen sich bald weitere Tausende zugesellen werden. Die Indianer prophezeien, daß der Sommer so ungezogen frühzeitig zufrühen werde, weil der Sommer so ungewöhnlich heiß gewesen ist. Damit hört die Schiffahrt auf dem Fluße auf und es wird unmöglich, London von der See aus zu erreichen. Alles dies beweist, daß alle Welt davon zu warnen ist, noch heuer sich nach den Goldfeldern aufzumachen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Todesfälle: 3. Aug. August Banjen, ledig, Werkführer, 31 J. — Edgar, 4 M. 19 J., V.: Albert Will, Schriftsetzer. — Andreas Eisen, ledig, Soldat, 21 J. — Elisabeth Kund, ledig, Privatere, 81 J. — 4. Aug. Paula Johanna, 9 M., V.: Georg Streubert, Schuhmann. — Marie, Witwe von Philipp Kellan, Postwärter, 74 J. — Elsa, 21 J., V.: Anton Legus, Metzger. — Anna, 8 M. 1 J., V.: Sidor Stolz, Fuhrmann. — Bertha, 2 M. 10 J., V.: Jakob Roth, Glaser. — Wilhelm Graf, Fabrikarbeiter, ledig, 22 J. — Margarethe, 5 J., V.: Ludwig Vorkach, Kaufmann. — 5. Aug. Luise, 8 J., V.: Josef Heck, Schneider. — Ernst, 3 M. 19 J., V.: Karl Wirth, Kutcher. — Karoline, 7 J., V.: Adolf Gühr, Weichenwärter. — 6. Aug. Karoline Brannath, ledig, 23 J. — Anna, 1 J. 5 M. 5 J., V.: Josef Bientart, Tagelöhner. — Arthur, 2 M. 22 J., V.: Karl Josef Kaufmann. — August Schäfer, Tapezier, 17 J. — Elisabeth, 1 J. 4 M. 27 J., V.: Max Kerpel, Tagelöhner. — Franz, 28 J., V.: Theodor Dösch, Kaufmann. — Wilhelm, 2 M. 5 J., V.: Emil Schiemer, Bahnarbeiter.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydrol. v. 7. Aug. 1897. Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem eine Depression im Norden von Schottland einem von Nordosteuropa aus und südwestwärts bis zu den Alpen sich erstreckenden wenig intensiven barometrischen Maximum, das Kerne über Island und über Süddeutschland aufweist, gegenüber liegt. Im Binnenlande ist das Wetter, wie bisher, warm und zur Gewitterbildung geneigt; weiteres Anhalten desselben ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in h.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
6. Nachts 9 U.	751.8	20.3	13.3	75	NE	bedeckt
7. Morgs. 7 U.	752.5	18.0	12.3	80	SW	„
7. Mittags. 2 U.	751.3	25.6	13.0	53	S	„

Höchste Temperatur am 6. Aug. 25.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.5

Niederschlagsmenge des 6. Aug. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 7. Aug.: 4.55 m, gefallen 6 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 7. August 1897.

Karlsruhe. (Anfangskurse.) Kreditaktien 314.—, Staatsbahn, 299 1/2, Lombard. 75 1/2, 3 1/2, Portugiesen 22.90, Ägypter 108.20, Ungarn 104.20, Diskonto-Kommandit 208.80, Gottshardaktien 152.90, 6%, Mexikaner 95.40, 3%, Mexikaner 24.90, Ottomanbank 118.—, Türkenloose 37.60, Italiener 94.30. Tendenz: fest.

Karlsruhe. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.65, Wechsel London 208.44, Paris 81.05, Wien 170.25, Italien 77.16, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16.24, 4%, Deutsche Reichsanleihe 103.95, 3%, Deutsche Reichsanleihe 97.70, 4%, Preuß. Konsole 103.95, 4%, Baden in Gulden 100.80, 4%, Baden in Mark 101.20, 3 1/2, Baden in M. 103.10, 3%, Baden in M. 97.80, 4%, Monopol, griech. 36.—, 5%, Italiener 94.30, Oesterr. Goldrente 105.20, Oest. Silberrente 87.25, Oest. Boole v. 1860 127.50, Portug. 35.—, Neue 4%, Russen 67.40, 4%, Serben 66.20, Spanier 61.90, Türkenloose 37.60, 1%, Türken D. 22.25, 4 1/2, Inaarn 104.20, Ungarische Kronenrente 100.85, 5%, Argentinier 71.60, 5%, Chinesen von 1896 100.40, 6%, Mexikaner 95 1/2, 5 1/2, Mexik. 91.30, 3%, Mexik. 24.90, Berl. Handelsbank 173.80, Darmst. Bank 159.30, Deutsche Bank 210.20, Dresdener Bank 164.80, Badische Bank 118.—, Rhein. Kreditbank (alte) 137.—, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte), 173.50, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 164.20, Oesterr. Länderb. 205 1/2, Wiener Bankverein 223 1/2, Banque Ottomane 119.—, Hessische Ludwigsbahn 118.20, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 138.80, Schweizer Nordostbahn 111.60, Schweizer Union 82.50, Jura-Simplon 85.60, Mittelmeerbahn 102.—, Meridional 134.50, Badische Zuckerrfabrik 54.50, Harp. 197.90, Nordb. Lloyd 107.85, Hamburg-Amerika 124.—, Orléans Maschinenfabrik 282.—, Karlsruher Maschinenb. 167.50, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 313 1/2, Diskonto-Kommandit 208.10, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 75 1/2. Tendenz: fest.

Karlsruhe. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 313 1/2, Diskonto-Kommandit 208.20, Staatsbahn 299 1/2, Lombarden 75 1/2. Tendenz: fest.

Karlsruhe. (Abendkurse.) Kreditaktien 314, Diskonto-Kommandit 208.20, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 75 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener 197.40, Türkenloose 37.80, Portugiesen 23.—, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 85.70, Stolener 94.30, Meridional —. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 322.40, Diskonto-Kommandit 208.40, Staatsbahn 150.50, Lombarden 36.90, Russen 216.20, Laurahütte 172.70, Harpener 197.20, Dortmund 104.50, Italiener —. Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußk.) 4%, Reichsanl. 103.90 G., 3%, Reichsanl. 97.75, 4%, Preussische Konsole 103.90 G., Oesterr. Kredit 232.20, Diskonto-Kommandit 208.20, Dresdener Bank 164.70, Nationalbank für Deutschland 150.—, Bochumer Gußstahl 194.20, Gelsenkirchen Bergwerk 189.—, Laurahütte 173.40, Harpener 197.70, Dortmund 104.50, Ber. Rölln-Rothm. Pulverfabrik 248.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 382.—, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanada-Pacific 69.90, Privatdiskonto 3 1/2.

Tendenz: Umsätze beschränkt, Tendenz aber fest. Türkenwerthe höher. Deutsche Bahnen theilweise schwächer. Markt anfangs ohne Anregung, später lebhafter Kauftrieb, die besonders Hülfenaktien steigerte. Renten fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 208.50, Deutsche Bank 210.—, Dortmund 104.70, Bochumer 194.90. **Wien.** (Börse.) Kreditaktien 369.50, Staatsbahn. 351.10, Lombarden 84.70, Marknoten 58.72, 4%, Ungarn 122.70, Papierrente 102.15, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 241.75, Ungar. Kronenrente 100.20. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 105.32, Spanier 62 1/2, Türken 22.42, 3%, Italiener 94.45, Banque Ottomane 595.—, Rio Tinto 569. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 105.35, 3%, Portugiesen 22 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 22.55, Banque Ottomane 599.—, Rio Tinto 572.—, Banque de Paris 873.—, Italiener 94.47, Debeers 746.—, Robinson 225.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 28 1/2, Chartered 4.—, Goldfields 5 1/2, Randfontein 2 1/2, Cairnrand 5 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen sind weiter bei uns eingegangen: Von Professor Rothmund 10 M., G. J. B. und M. K. Zeugengebühr 11 M., zusammen 51 M., welche wir an das Hilfskomitee in Eppingen einsandten. Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

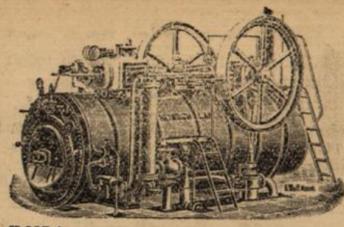
BOVRIL For Invalids Packung Porzellantopf, wird als vorzügliches diätetisches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Magenleidende, Reconalescenten, Kranke und Kinder von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung unter strengster Controle.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail. **Kaiserstrasse 143,** nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, Bassamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: **Wachmann & Sonneborn** Lammstrasse 3 **Karlsruhe** Lammstrasse 3. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern. Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.



Heinrich Lanz, Mannheim

Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Spezialität:
Lokomobilen von 3-200 Pferdekraften
 für Industrie und Landwirtschaft.
 In Anlage und Betriebskosten billiger wie stat. Anlagen mit eingemessenen Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebsfähigkeit.
Grösster Absatz in Deutschland.
 Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen.



mit **FILIALEN** in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg, Köln.

Die Fabrik in Lindenhof-Vorstadt baut als Spezialitäten:
Dreschmaschinen
 Landwirthsch. Maschinen.
 Illustrierte Kataloge gratis u. franco.

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Actienkapital M. 18,000,000.
 Ordentlicher Reservefond M. 2,750,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse, übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- b. Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung

(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Werthpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verloosungen und Kündigungen, Einlösung verlooster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Werthpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Baareinlagen gegen Zinsvergütung.

Seit Herstellung unseres neuen vollständig feuersicheren Bankgebäudes sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die **grössten Bequemlichkeiten** und durch die Anlage unserer Tresors die **höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.**

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaus ebenfalls in feuer- und diebstahlsicherer, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speciellen Benutzung der Miether dieser Stahlkammern vorhanden. Zur weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

509.6.

Groß. Technische Hochschule zu Karlsruhe.

Die Aufnahmen und Einschreibungen für das Wintersemester 1897/98 beginnen am 1. October, die Vorlesungen und Uebungen am 11. October. Das Programm ist vom Sekretariat der Hochschule zu beziehen. G. 338.

Der Rektor: Bunte.

Institut Friedländer Karlsruhe.

Pensionat für Töchter gebildeter Stände, verbunden mit höherer Töcherschule und Selekt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Referenzen auf Wunsch.

Die Vorsteherin:

§. 705.1. Addy Friedländer.

Oberrheinische Bank früher Kösters Bank Act.-Ges. Mannheim—Heidelberg—Strassburg i. E. mit Depostenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Actiencapital M. 10,000,000
 Reservefonds " 1,200,000

- Eingang von Wechseln zu billigen festen Sätzen.
- Eingang sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
- Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
- Vermiethung von Tresorschächern, unter Selbstverschluss der Miether, in festen Gewölben.
- Ausführung von Börsenanträgen jeder Art an allen Börsenplätzen.
- Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reifegebühren auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
- Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Antsgericht Konstanz. Gemeinde Allmannsdorf.

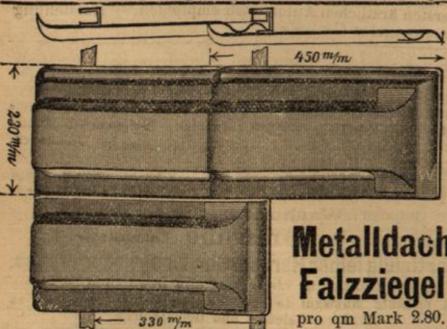
Öffentliche Aufforderung.

Die Gläubiger, für welche in die Bücher der hiesigen Gemeinde seit länger als 30 Jahren eingeschriebene Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten bestehen, werden gemahnt, sie zu erneuern, widrigenfalls die Einträge nach sechs Monaten gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern der Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in der hiesigen Gemeindefanzlei zur Einsicht offen. G. 333

Allmannsdorf, den 5. August 1897.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: E. Dille, Bürgermeister. S. Schlegel, Rathschf.



Metalldach Falzziegel pro qm Mark 2.80.

Zinkornamenten-Fabrik Klehe & Söhne Baden-Baden. G. 216.2

Druck und Verlag der W. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe.

40/50 Personen Schwarzwald-Unterkommen

suchen ein idyllisches, romantisches zu civilen Pensionspreisen.

Es muß im Wald oder auf einer Höhe liegen, möglichst fließendes Wasser und Wiesen in nächster Nähe haben und Ausflugsgelegenheiten bieten. Ansprüche beiseiten. G. 336.1

Offerten unter Gebirgs-Reise-Club No. 41 an G. L. Daube & Co., Karlsruhe i. B.

NATURHEILANSTALT GLOTTERBAD

IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG VBADEN. Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

Ich habe mich in Mannheim als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich C 4 No. 6, Parterre. Dr. Max Jeselsonn.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 171, 29 liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Ein Rechtspraktikant, der schon zwei Jahre praktiziert hat, kann bei mir sofort oder später eintreten gegen gute Bezahlung. G. 306.2

Brombacher, Rechtsanwalt bei Groß. Landgericht Karlsruhe, Wohnn. Forzheim.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Vorbereitung f. Fahrriehs-Examen. Marine, Primaner u. Freiw.-Examen. Vorst.: Carl Waldecker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Vergabung von Bau-Arbeiten.

Zur Erbauung eines Amtsgefängnisses in Forzheim sollen die Grabarbeiten, Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten (rothes Material), Zimmerarbeiten, Blechenerarbeiten und die Walzeisenlieferung auf Einzelpreise gemäß der Verordnung vom 7. Juni 1890, das öffentliche Verdingungsverfahren betr., vergeben werden. Angebote sind spätestens bis **Dienstag den 7. September 1897, Abends 5 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet, verschlossen und mit

Stadtgarten-Theater.

Sonntag den 8. August 1897: Nachmittags 4 Uhr, Charley's Tante.

Abends 8 Uhr: G. 335
 Auf vielfaches Verlangen:

Die schöne Helena. Operette in 3 Akten von F. Offenbach.

Montag den 9. August 1897: Zum letzten Male: Die Schmetterlingsfladit. Komödie in 4 Akten von F. Sudermann.

Öffene Stelle.

Bei der Stadtasse Offenbach ist wegen Ablebens des seitherigen Inhabers die Stelle eines **Rechnungsgehilfen** durch einen tüchtigen, insbesondere im Stütungs-Rechnungswesen bewanderten jungen Mann sofort oder doch thunlichst bald zu besetzen. Mit der Stelle ist die Berechtigung des Beitritts zur Fürsorgekasse für Gemeindebeamte verbunden.

Reflektanten werden eingeladen, ihre Bewerbungen unter Anfügung von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche innerhalb **14 Tagen** diesseits einzureichen. Offenbach, den 4. August 1897. Der Gemeinberath. Hermann.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von etwa **300 Stück Arbeitsmänteln** nach aufliegendem Muster in 3 Loosen von etwa 100 Stück.

Lieferungsangebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeitsmäntel“ versehen, bis längstens **Donnerstag den 19. ds. Mts.** anher einzureichen. Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben. Die Zuschlagsfrist ist auf den 19. September l. J. festgesetzt. Karlsruhe, den 5. August 1897. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir versteigern gegen Baarzahlung am **Montag den 9. August l. J. Vormittags 8 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlingerstraßenübergang, die im 2. Quartal 1896 eingelieferten Fundgegenstände und Frachtgüter; ferner **Nachmitt. 1/2 Uhr** im Magazinshof, Eingang beim Bahnübergang an der Ruppurrerstraße: verschiedene alte Materialien, als: Seife, Blüsch, Wagenbedeckung, Glas, Gummiwaaren und dergleichen; **Nachmittags 3 Uhr** im Hofe der Eisenbahnhauptwerkstätte und um **1/4 Uhr** auf dem Materiallagerplatz bei Gottesau: Abfallholz, sowie alte Thüren und Fenster. Karlsruhe, den 2. August 1897. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.